

Heimat

Die uralte Kunst des Handspinnens bewahren.

Seit der Urzeit werden Wolle, Flachs, Hanf, Nesseln oder Seide mit der Hand versponnen, um Kleidung, Textilien oder Schnüre herzustellen. Daniela Wogawa-Treise betreibt die uralte Kunst des Spinnens mit viel Herzblut. Denn Wolle ist etwas Magisches für sie. Ihr Onkel ist Schäfer, Wolle und Handarbeiten daher Familiensache. Sie möchte das vergessene Handwerk des Handspinnens erhalten und in die Welt tragen. Daher engagiert sie sich als Vorsitzende der Handspinn-gilde bei Nordendorf und gibt ihr Wissen gerne weiter. Sie liebt den Grundstoff Wolle und alles, was damit zu tun hat.





Das Spinnrad surrt leise, während es Daniela Wogawa-Treise beständig mit den Füßen antreibt: „Ich möchte wissen, was in meiner Kleidung ist, wo es herkommt.“ Sie zeigt einen Schal und eine Weste, beides Unikate, flauschig und angenehm in den Händen. Das eine aus den weiß-grau melierten, langen Haaren des weißen Bergschafes, das andere aus der Wolle einer braunen Skudde, eine der ältesten Hausschafressen, die auf der Roten Liste der bedrohten Nutztierassen geführt wird. Die Wolle dafür hat sie selbst gesponnen.

Daniela Wogawa-Treise zeigt die Rohwolle. Sie ist verfilzt, schmutzig und man riecht noch deutlich das Tier. „In der Wolle sammelt sich Schmutz aller Art, aber auch Samen, die durch die Schafe verbreitet werden. So tragen sie zum Artenschutz bei.“ Durch die moderne, intensiv betriebene Landwirtschaft werden Beikräuter möglichst entfernt und die großen landwirtschaftlichen Maschinen verdichten den Boden. „Spinnen erhält dagegen die Naturlandschaft.“

Ein Merinoschaf gibt etwa 4,5 Kilogramm Rohwolle. Wenn Daniela Wogawa-Treise diese gewaschen und mehrmals durch die Kardiermaschine, die einer großen Drahtbürste gleicht, gedreht hat, um sie zu entfilzen und von Schmutz zu befreien, bleiben nur noch 1,5 Kilo feine melierte Wolle, aus der sie Fäden spinnt. „Das Garn ist lebendig – so etwas kann die Industrie nicht schaffen. So unterschiedlich wie die Schafe ist auch die Wolle.“ Und auch die Reste finden eine Verwendung. „Das ist bester Dünger.“ Sie nutzt sie als Mulch auf ihren Tomaten oder als Dünger unten in den Blumentöpfen. Denn Wolle speichert Wasser und gibt es langsam wieder ab. Diesen Effekt nutzen inzwischen auch Firmen, die Düngepellets aus Schafwolle herstellen. „Leider steht weder die Wollqualität noch die Vermarktung der Schafwolle im Vordergrund.“

Dabei war das Verspinnen von Wolle schon immer etwas, das alle Bevölkerungs-

schichten betrieben haben. Die Ärmsten der Armen verdienten ihren Lebensunterhalt durch Spinnen und selbst reiche Bevölkerungsschichten, die sich von einem besseren Einkommen ernähren konnten, setzten sich am Abend an ihr Spinnrad: „Spinnen am Morgen, Kummer und Sorgen – Spinnen am Abend, erquickend und labend.“

Spinnen tut der Seele gut.

Aber auch andere Sprichwörter greifen das damals alltägliche Handwerk auf: Wer den Faden verloren hat, musste nochmals von vorne anfangen, und der alte Knacker war der Opa, der den gesponnenen Faden auf die Haspel gedreht hat. Eine einfache Arbeit, bei der die Haspel nach einer bestimmten Länge geknackt hat. Spinnen war Alltag, als Beruf dennoch weder angesehen noch gut bezahlt. Industrialisierung und Chemiefasern taten das Übrige, sodass das Handwerk in Vergessenheit geriet. Und so setzen sich Daniela Wogawa-Treise und die Handspinn Gilde nicht nur dafür ein, dass das alte Handwerk offiziell in der Handwerkerrolle aufgenommen wird, sondern geben ihr Wissen in Kursen weiter. „Wenn wir es nicht tun, wer dann? Sonst ist dieses Wissen weg.“ Dass das Spinnen eine Kunst ist, sieht man nicht nur an den vielen schönen, auch besonders gesponnenen Garnen mit Noils, Bobbels oder sogar Holzperlen. Um haltbare, stabile Textilien zu fertigen, werden mehrere, dünne Fäden gesponnen, um sie dann miteinander zu verzwirren. Für 100 Gramm Sockenwolle braucht Daniela Wogawa-Treise daher bis zu 40 Stunden. Daniela Wogawa-Treise sitzt wieder an ihrem Spinnrad. So wie sie den Faden laufen lässt, kann sie auch ihre Gedanken laufen lassen: „Hier kann ich abschalten und entspannen.“ (ab)



Handspinn Gilde

www.handspinn Gilde.org
 – Viele Infos rund um Wolle,
 Schafe, Spinnfasern
 – Kurse, Ausbildung mit
 Zertifikat, Gruppen
 Kurse bei Daniela Wogawa-
 Treise, Ehingen, max. 2–3
 Pers., Tel. 08273/6953173